



Bundesärztekammer

Arbeitsgemeinschaft der deutschen Ärztekammern

TOP III:

Förderung kooperativer Versorgungsstrukturen

115. Deutscher Ärztetag 2012 in Nürnberg



Bundesärztekammer

Arbeitsgemeinschaft der deutschen Ärztekammern

3 Botschaften vorweg:

- 1. Es besteht Handlungsbedarf:
Nur über kooperative Versorgungsstrukturen lässt sich die Versorgung sicherstellen!**
- 2. Wir, die derzeit tätigen Ärztinnen und Ärzte tragen ein hohes Maß an Verantwortung für die Weiterentwicklung der Versorgungsstrukturen!**
- 3. Ein Appell an die junge Ärztegeneration: Die Voraussetzungen für kooperative Versorgungsformen sind geschaffen, nutzen Sie die Chancen!**



Gliederung des TOPs

- **Warum kooperative Versorgungsstrukturen und welche gibt es?** *Dr. Max Kaplan*
- **Beispiel I: Ärztenetze** *Dr. Veit Wambach*
- **Beispiel II: Belegarztwesen** *Dr. Andreas W. Schneider*
Dr. Kilian Rödder
- **Zusammenfassung und Resümee** *Dr. Martina Wenker*



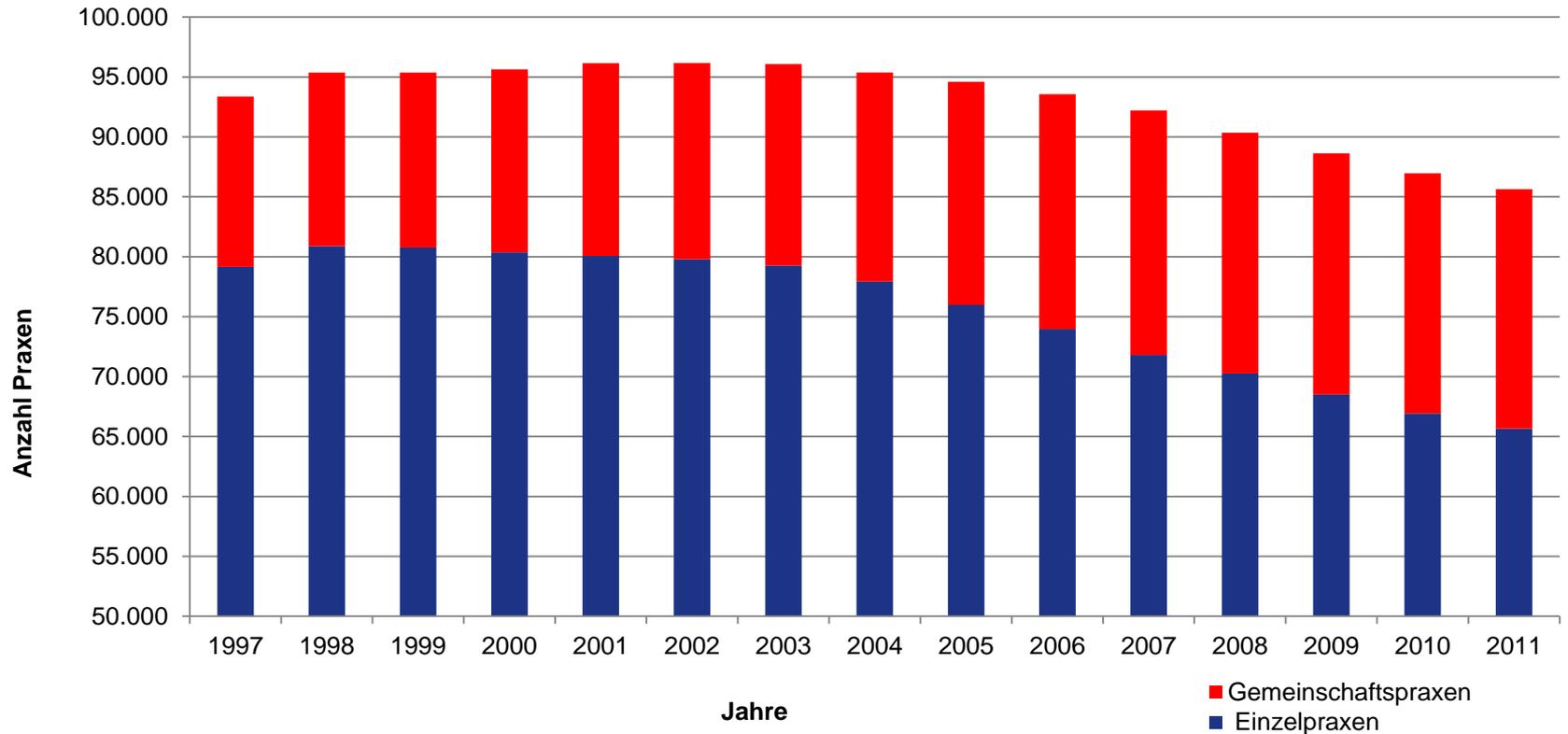
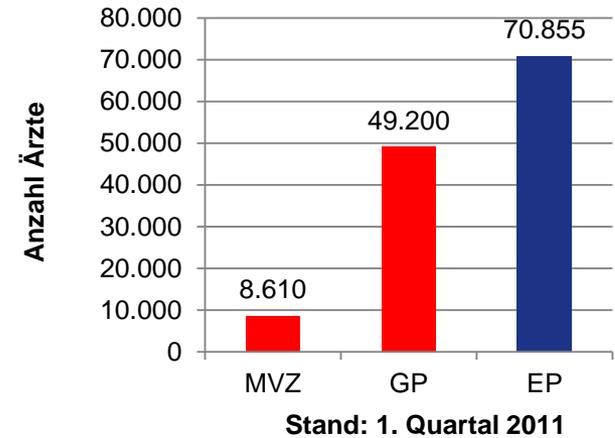
Diskussion nach den Referaten



Bundesärztekammer
Arbeitsgemeinschaft der deutschen Ärztekammern

Einzelpraxis als Auslaufmodell?

... die Zahlen sprechen für sich ...





Bundesärztekammer

Arbeitsgemeinschaft der deutschen Ärztekammern

Der Kooperationsbedarf ergibt sich aus ...

- **dem wachsenden, zumindest sich verändernden Versorgungsbedarf aufgrund des demografischen Wandels**
- **veränderten Bedürfnissen der Patienten, Auflösung traditioneller sozialer und familiärer Netze**
- **dem zunehmenden Fachkräftemangel**
- **dem zunehmenden Fortschritt mit Spezialisierung der Medizin**



Bundesärztekammer

Arbeitsgemeinschaft der deutschen Ärztekammern

Der Kooperationsbedarf ergibt sich aus ...

- **neuen Gesundheitsberufen und einem veränderten Selbstverständnis der nichtärztlichen Gesundheitsberufe**
- **veränderten Ansprüchen der nachwachsenden Ärztegeneration**
- **der stärker wettbewerblichen Ausrichtung des Gesundheitswesens**
- **der Endlichkeit der finanziellen Ressourcen**



Bundesärztekammer

Arbeitsgemeinschaft der deutschen Ärztekammern

Problem erkannt – Lösung bekannt?

„Durch mehr Kooperation und Vernetzung zwischen Hausärzten, Fachärzten, anderen Gesundheitsberufen und Krankenhäusern lassen sich die Versorgung patientenzentrierter organisieren, Effizienz- und Wirtschaftlichkeitsdruck besser beherrschen und die eigene Berufszufriedenheit steigern.“

Positionen zur Zukunft der fachärztlichen Versorgung

113. Deutscher Ärztetag 2010



Bundesärztekammer

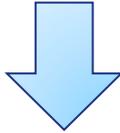
Arbeitsgemeinschaft der deutschen Ärztekammern

Dimensionen der Kooperation

innerhalb der eigenen Facharztgruppe	mit anderen Facharztgruppen
innerhalb einer Organisationseinheit	zwischen selbstständigen Organisationseinheiten
innerhalb der Ärzeschaft	mit anderen Berufsgruppen
sektorspezifisch	sektorenübergreifend



Kooperation beginnt in der (Einzel-)Praxis



Kooperation in der Praxis

- **Ambulantes therapeutisches Team**
- **Übertragung weiterer Aufgaben an qualifizierte (spezialisierte) MFA**
- **Integration anderer Berufsgruppen (Bsp. Diätberatung)**



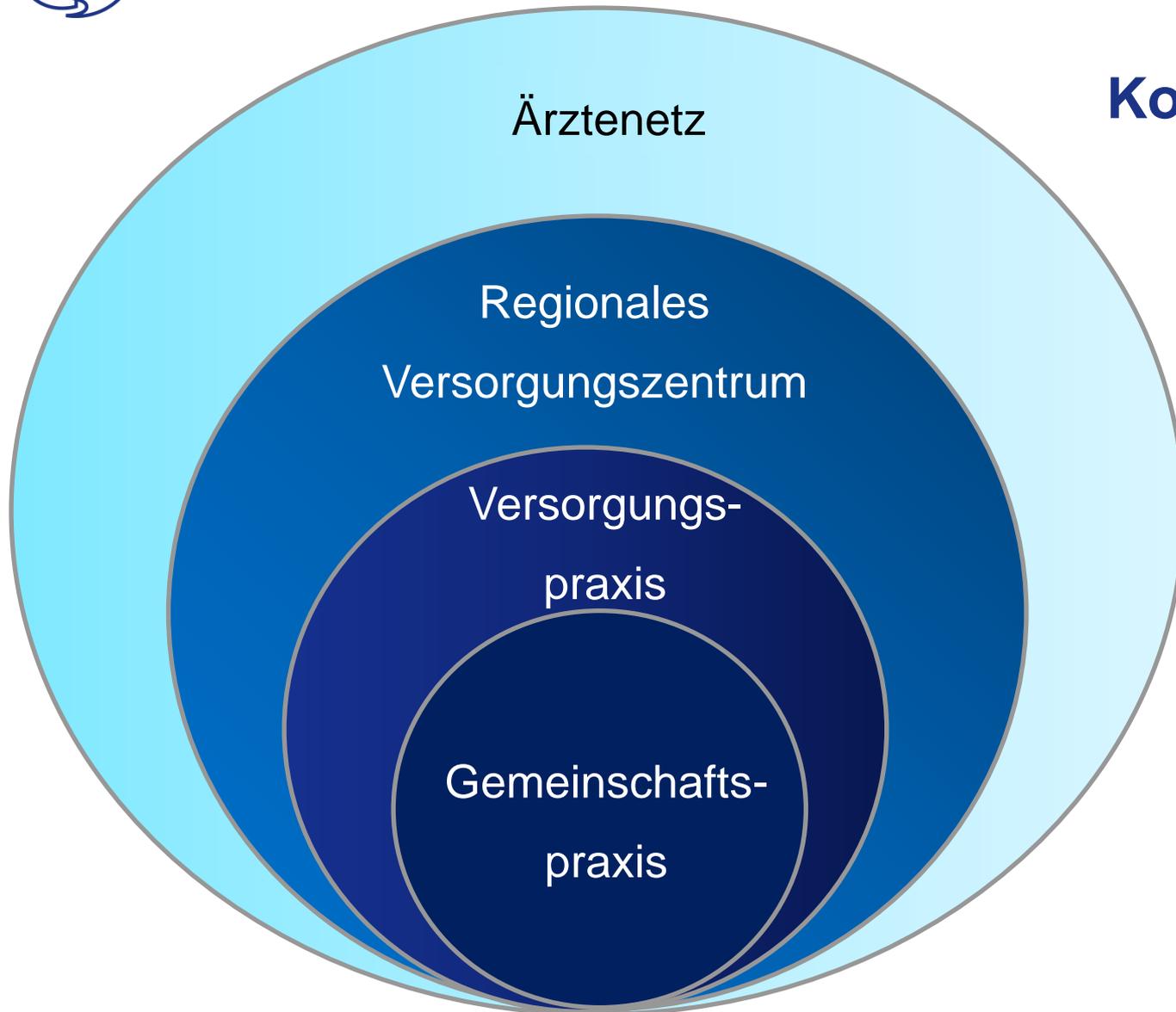
Kooperation mit anderen Praxen

- **Praxisgemeinschaften**
- **Praxisnetze**



Bundesärztekammer
Arbeitsgemeinschaft der deutschen Ärztekammern

Ärztliche Kooperations- formen





Bundesärztekammer

Arbeitsgemeinschaft der deutschen Ärztekammern





Bundesärztekammer

Arbeitsgemeinschaft der deutschen Ärztekammern

Neue Kooperationsformen erfordern auch Neustrukturierung des Bereitschaftsdienstes

- **durch Bildung größerer Bereitschaftsdienstzonen
und Bereitschaftsdienstgruppen**
- **Aufteilung des Dienstes in Sitz- und Fahrdienst**
- **Installation von Bereitschaftspraxen
(Kooperation mit Krankenhäusern)**



Bundesärztekammer

Arbeitsgemeinschaft der deutschen Ärztekammern

Welche Vorteile haben wir Ärztinnen und Ärzte?

- **größere Berufszufriedenheit durch**
 - ✓ **Verbesserung der Patientenbetreuung**
 - ✓ **mehr kollegiale Zusammenarbeit**
 - ✓ **Gestaltungsoptionen entsprechend individueller Präferenzen**
- **höhere Lebensqualität**
- **finanzielle Anreize / höhere Wirtschaftlichkeit**



Welche Vorteile haben die Patientinnen und Patienten?

- **Sicherstellung einer wohnortnahen patientenorientierten Versorgung**
- **koordinierte, aufeinander abgestimmte Versorgung**
 - ✓ **Wegfall unnötiger Untersuchungen**
 - ✓ **Wegfall unnötiger Krankenhauseinweisungen**
 - ✓ **abgestimmte Pharmakotherapie**
- **Facharztstandard**



Bundesärztekammer

Arbeitsgemeinschaft der deutschen Ärztekammern

Zwischenresümee

- **Vielfalt (neuer) Kooperations- und Versorgungsformen in der ambulanten Versorgung.**
- **Wesentlich ist der Kooperationswille aller Beteiligten und eine neue Vertrauens- und Zusammenarbeitskultur zwischen den Professionen.**
- **Kooperationen tragen zur Sicherstellung der wohnortnahen Versorgung bei.**



Bundesärztekammer
Arbeitsgemeinschaft der deutschen Ärztekammern

Dr. Veit Wambach spricht für



... ein professionell strukturiertes
und organisiertes Ärztenetz als
ein Beispiel für ein gelungenes
Kooperationsprojekt